



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

Ostasiatischer Beifuss,

Artemisia verlotiorum Lamotte. (Familie: Asteraceae, Korbblütler)

Synonyme: *Artemisia selengensis* auct., Verlot'scher Beifuss

Aus China eingeschleppte Staude, die durch Bildung dichter Bestände in landwirtschaftlichen und Gartenkulturen sowie in neu angelegten Blumenwiesen schwerwiegende Probleme verursacht.

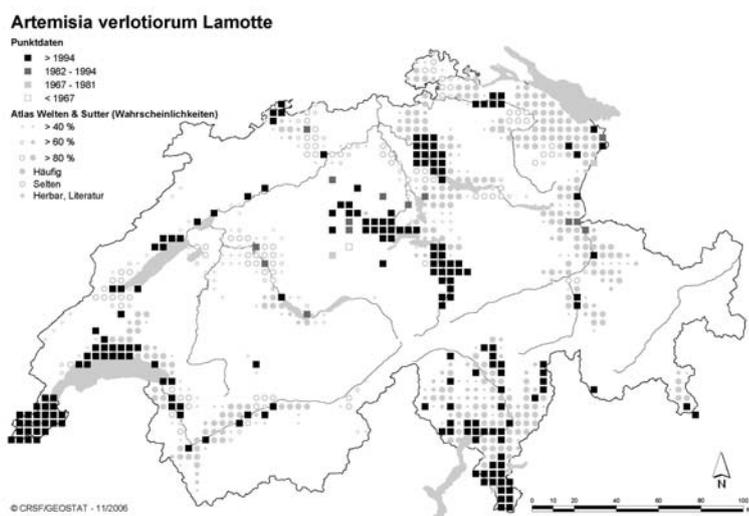


Foto: H. Sigg

Merkmale

Sommergrüne bis 150 cm hohe Staude, stark aromatisch duftend, überwinterte Blattrosetten und lange Ausläufer. 1-bis 2-fach fiederteilige Blätter mit zugespitzten Abschnitten, oberseits dunkelgrün und fast kahl, unterseits grau bis weissfilzig behaart. Die Abschnitte der oberen Stängelblätter sind ganzrandig. Die Blütenköpfe sind kugelig, Ø 4mm, mit rötlichen Blüten, Ø 2 mm, bedeutend länger als dick. Lineale Hüllblätter umgeben das Köpfchen. Die Blütenköpfchen sind in einer dichten Rispe am Ende der Stängel. Blütezeit September bis November.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Ostasiatische Beifuss wird mit anderen Beifuss-Arten, aber auch mit der Aufrechten Ambrosie und weiteren Korbblütlern, Meldengewächsen oder auch Fuchsschwanzgewächsen verwechselt.

Gewöhnlicher Beifuss (*A. vulgaris* L.): nur kurze Ausläufer wenn überhaupt vorhanden, die Abschnitte der fiederteiligen Blätter sind gezähnt, die ganze Pflanze hat eher einen unangenehmen Geruch,

Feld-Beifuss (*A. campestris* L.): die Abschnitte der fiederteiligen Blätter sind schmal linealisch, 0,5 – 1 mm breit, zum Teil mit Stängelumfassenden Zipfeln,

Wermut (*A. absinthium*): durchwegs graufilzig behaart, stark aromatisch riechend

Aufrechte Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*): Blätter beidseitig grün, Abschnitte regelmässig gezähnt.

Siehe auch Bestimmungshilfe im Merkblatt *Ambrosia*, Anhang 4, Seite 5

Standort

Der Ostasiatische Beifuss bevorzugt nährstoffreiche Böden mit meist mittleren Wasser- und pH-Verhältnissen, er besiedelt frische bis feuchte, sandige bis tonige Ruderalstellen in warmen, wintermilden Lagen des Tieflandes. Man findet ihn auf offenen Stellen entlang von Strassenrändern, in Weinbergen und Brachen, aber auch auf kiesigen Böden in Ufernähe.

Verbreitung

Der Verlot'sche Beifuss kommt ursprünglich aus China. Er ist in Europa vor allem im Süden und Westen häufig, in der Schweiz findet man ihn in tieferen Lagen, besonders im Tessin (erstmal 1902 festgestellt).

Gefahren

Die Pflanze vermag mit ihren Ausläufern ganze Äcker, Brachen und frisch angelegte Wiesen zu durchdringen und dort die anderen Arten drastisch zurückzudrängen. Sie wird vorwiegend durch Boden- und Pflanzentransport (Ausläuferteile!) ausgebreitet. Samenverbreitung ist nur in warmen Gegenden und Jahren möglich, da die Samen oft nicht ausreifen. Er ist eine ernst zunehmende Gefahr für die Landwirtschaft, aber auch für den Naturschutz.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Bekämpfung ist schwierig, da die Rhizome kaum restlos ausgerissen werden können. Über Bekämpfungsmassnahmen ist wenig bekannt. Da die Rhizome ziemlich dünn und die Reserven deshalb beschränkt sind, könnte ein mehrmaliger Schnitt jeweils kurz nach dem Austreiben der Stängel, erfolgreich sein. Es ist in jedem Fall darauf zu achten, dass keine Erde und Pflanzen aus Kulturen verbreitet werden, in denen die Art bereits aufgetreten ist, da sich auch kleine Ausläuferstücke entwickeln können.

Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Für Auskünfte können die kantonalen Naturschutz- und Pflanzenschutzfachstellen, sowie die SKEW angefragt werden. Standorte können ebenfalls dort gemeldet werden, sowie an die betroffene Gemeinde. Für konkrete Bekämpfungsmassnahmen stehen die Pflanzenschutzfachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten können folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten / Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle oder an die SKEW geschickt werden.



Artemisia verlotiorum



Artemisia vulgaris